

# Bellevue

ANZEIGE

Vortrag

explora

## ISLAND

LIVE-REPORTAGE VON DIRK BLEYER

Zürich	Mo 1.4.	Volkshaus	19.30 Uhr
Winterthur	Di 2.4.	gate27	19.30 Uhr
Cham	Do 4.4.	Lorzensaal	19.30 Uhr
Uster	Mo 8.4.	Stadthofsaal	19.30 Uhr

Infos und Vorverkauf: [www.explora.ch](http://www.explora.ch)

Konzert



### Anna Aaron

Pop

«Pallas Dreams» ist eine Wiedergabe der Bilder, die Anna Aaron in ihrer Kindheit absorbiert hat, als sie mit ihrer Familie in Manila auf den Philippinen lebte.

Do, 28. März, 19.00 Uhr, Exil, Hardstrasse 245, Zürich

### Brother Ali

Konzert, Hip-Hop

Ein zum Islam konvertierter Rapper, der unter Albinismus leidet und als Aktivist im Einsatz für die kleinen Leute ist. Das ist Jason Douglas Newman alias Brother Ali.

Do, 28. März, 20.00 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395, Zürich

### Mo Klé

Konzert, Pop

Mo Klés Musik entsteht in der Stille der Nacht und trifft die leisen Töne des Lebens. Chansons für alle, die romantisch veranlagt sind und handgemachte Musik lieben.

Do, 28. März, 21.00 Uhr, Gotthard Bar, Langstrasse 63, Zürich

## Agenda

### Theater

#### Dark Princess & the Fox

Do, 28. März, 18.30 Uhr, Performance, Helmhaus, Limmatquai 31, Zürich

#### Die zweite Frau

Do, 28. März, 19.30 Uhr, Schauspiel, Schauspielhaus Pfauen, Rämistrasse 34, Zürich

#### Ladies Night

Do, 28. März, 19.30 Uhr, Komödie, Bernhard Theater, Sechseläutenplatz 1, Zürich

### Konzert

#### Brasil

Do, 28. März, 20.00 Uhr, World, Bossa Nova, MPB, Loft One, Hohlstrasse 167, Zürich

#### Big Zis

Do, 28. März, 21.00 Uhr, Hip-Hop, Rap, Kraftfeld, Lagerplatz 18, Winterthur

#### Mogli

Fr, 29. März, 19.30 Uhr, Pop, Singer-Songwriter, Plaza Zürich, Badenerstrasse 109, Zürich



### Koenraad Dedobbeleer

Kunst

Plastik: Gallery of Material Culture betitelt Koenraad Dedobbeleer seine grosse Einzelausstellung im Kunst Museum Winterthur und bezieht sich im Untertitel explizit auf die uns umgebende Welt der Dinge.

Do, 28. März, 10.00 Uhr, Kunst Museum Winterthur, Museumstr. 52, Winterthur



### Ursus & Nadeschkin

Kabarett, Kleinkunst, Clownerie, Artistik

Es geht um Goethe und Madonna. Um Indien oder China. Ob Unsinn das ist, was wir mit Nonsens beschreiben? Mehr weiss keiner; danach wissen wir mehr!

Do, 28. März, 20.00 Uhr, Casinotheater, Stadthausstrasse 119, Winterthur

### Tiwayo

Konzert, Pop, Soul

Tiwayos Musik klingt zwar sehr nach heute, obwohl sie eine ganz eigene Mischung ist, gesungen von einer mitreissenden, absolut berührenden Stimme.

Do, 28. März, 20.00 Uhr, Kaufleuten, Pelikanplatz, Zürich

### Sündenbock

Ausstellung, Kulturhistorisch

Die Ausstellung untersucht kollektive Gewalt von Gruppen gegen Einzelne von der Vorzeit bis in die Gegenwart. Dabei kommt auch die Gewalt unserer Zeit zu Sprache.

Fr, 29. März, 10.00 Uhr, Landesmuseum, Museumstrasse 2, Zürich

### Ausstellung

#### Adébayo Bolaji – Babel

Do, 28. März, 11.00 Uhr, Galerie, Galerie Proarta, Bleicherweg 20, Zürich

#### Gottfried Keller – Der träumende Realist

Do, 28. März, 12.00 Uhr, Kulturhistorisch, Museum Strauhof, Augustinergasse 9, Zürich

#### Bally –

#### Das Geschäft mit dem Schuh

Fr, 29. März, 10.00 Uhr, Gestaltung & Architektur, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96, Zürich

### Sonstige

#### 4. Streetfooddays

Do, 28. März, 14.00 Uhr, Markt, Bei der Eishalle Wetzikon, Rapperswilerstrasse 63, Wetzikon

#### Sprung über den Röstigraben

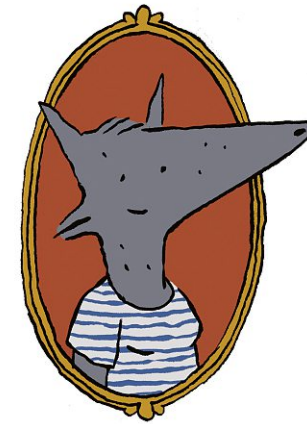
Do, 28. März, 18.00 Uhr, Führung, Landesmuseum, Museumstrasse 2, Zürich

#### Time Square

Fr, 29. März, 19.00 Uhr, Tanz, Gessnerallee, Gessnerallee 8, Zürich

# Tages-Anzeiger

Der tägliche Comic-Streifen.  
Auch online: [comic.tagesanzeiger.ch](http://comic.tagesanzeiger.ch)



## NINA WINTER WOLF

Bibibibi

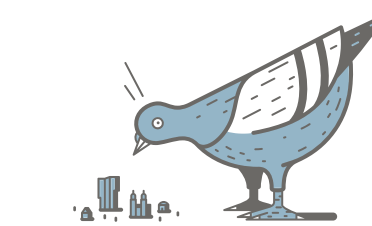
Little Zürich

## Tolle Stimmung in der Schützenhalle

Am Sonntag bin ich mit dem Knaben nach Thalwil gefahren. In der Schützenhalle fand die Briefmarkenbörse statt. Der Junge sammelt momentan Pro-Juventute-Briefmarken und will seine Sammlung vervollständigen.

Ich bin früher auch auf Briefmarkenbörsen gegangen. Damals sammelte noch die Hälfte der Bevölkerung Briefmarken. Und an den Börsen sasssen alte, böse Händler hinter ihren Schätzen. Wenn ich eine Briefmarke kaufen wollte, die gemäss Katalog 65 Rappen kostete, musste ich halt 65 Rappen bezahlen. In der Regel wurde ich als Kind gar nicht beachtet.

In den letzten 30 Jahren hat sich die Marktsituation enorm gewandelt. Passen Sie auf: Wir betreten also die Schützenhalle und wurden gleich von einer Händlerin freudig gegrüsst. Der Junge erhielt zur Aufheiterung einen Stapel Postkarten. Wir gingen von Stand zu Stand und kriegten entweder alles gratis oder zur Hälfte des Preises.



Ich guckte meinen Sohn neidisch an. In seinem Alter habe ich Geld von den Eltern gestohlen, damit ich ein paar Briefmarken kaufen konnte. Der Kleine hingegen lächelt die Händler verschämt an und bekommt gleich einen Satz Briefmarken für ein paar Rappen.

Andererseits war ich auch tief beeindruckt von der tollen Atmosphäre. Die Männer und Frauen sahen nicht alle gesund, dafür aber glücklich aus. Und fast alle kannten sich beim Vornamen. Eine Kellnerin lief an den Ständen vorbei und bot kostenlos Grappa und Salznüssli an. Ich weiss nicht, wo ich letztmals so eine gelöste Stimmung

erlebt habe. Ich setzte mich an einen Tisch und trank einen Kaffee, der – objektiv gesehen – eine schwarze Brühe war. Er schmeckte vorzüglich. Immer wieder kamen Männer vorbei und unterhielten sich mit mir.

Ich musste gegen die Tränen kämpfen. Es war so schön hier, hier in der Schützenhalle von Thalwil! Mein Sohn und ich bestellten einen Schokoladekuchen, der mich an meine Grossmutter erinnerte. Ein dicker Mann trat an uns heran und schenkte dem Jungen eine wertvolle Briefmarke.

Mich aber schubste er von der Seite an und sagte: «Sie machen das gut!» Wann habe ich das zum letzten Mal gehört? Normalerweise gelte ich überall als öffentliches Ärgernis. Bei Briefmarkensammlern zähle ich noch als Mensch und guter Vater. Am Abend holte ich meine Briefmarkensammlung aus dem Keller.

Beni Frenkel

## So farbig und geheimnisvoll kann Wissenschaft sein

**Bildband** Christiane Jacquat stiess im Botanischen Museum auf handkolorierte Dias von Pflanzen. Damit begann eine spannende Spurensuche.

Die Botanikerin Christiane Jacquat getraut sich kaum mehr, im Keller des Botanischen Museums zu stöbern, dessen Kuratorin sie ist. Dort warten nämlich so manche Sammlungen darauf, wiederentdeckt zu werden. Was nicht nur mit zeitaufwendiger Arbeit verbunden ist, sondern oft auch finanzielle Folgen hat, sollten doch viele dieser Exponate dringend restauriert oder wenigstens sachgerecht konserviert werden.

Vor knapp zwanzig Jahren stiess Jacquat dort etwa auf zarte getrocknete altägyptische Blumengirlanden, die aus Pharaonengräbern stammten. Sie waren für die Fachwelt eine Sensation und wurden seither verschiedentlich ausgestellt. Vor einiger Zeit öffnete sie nichtsahnend eine von fünf Holzkisten, um zu schauen, was diese enthalten.

Das war der Anfang einer Spurensuche, die sie aus der Schweiz hinaus nach Deutschland, Österreich, in die Tschechische Republik und nach Polen führte. Entstanden ist daraus ein Buch, das eine Geschichte erzählt, die um 1900 beginnt und in der Gegenwart endet.

### Wer ist I.H.?

Die Kisten enthielten sorgfältig aufgereiht Hunderte Glasdiapositive von Blumen, Pilzen, Flechten, Farnen und Gräsern. Schwarzweissfotos von hoher Qualität, über 200 davon mit feinsten Pinselstrichen handkoloriert. Sie wurden ursprünglich zu Lehrzwecken erstellt, sind aber gleichzeitig Kunstwerke. Manche von ihnen sind mit den Initialen I.H. signiert. Wer ist dieser I.H.? Wie kommt diese wertvolle Samm-



Handkolorierte Glasdiapositive aus dem Botanischen Museum der Universität Zürich: Schlafmohn und Waldschachtelhalm. Fotos: Botanisches Museum UZH



lung nach Zürich? Dies ist in dem Bildband «Die Pflanzenbilder des I.H.» zu erfahren, der am kommenden Samstag um 14 Uhr im Hörsaal der Botanischen Institute der Universität Zürich Vernissage hat.

Das Buch ist reich illustriert, enthält Abhandlungen über die Fotografie zu Beginn des 20. Jahrhunderts und erteilt auch gleich noch eine kleine Botanik-ektion. Es zeigt aber vor allem, wie schön Wissenschaft sein kann. In diesem Fall gleich doppelt schön. Schön,

weil sie Erkenntnisse liefert, und schön zum Anschauen. Letzteres fand auch die Jury des renommierten Deutschen Gartenbuchpreises. Das Buch wurde in der Kategorie Bildband mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

### Helene Arnet

Christiane Jacquat: Die Pflanzenbilder des I.H. Eine rätselhafte Sammlung handkolorierter Glasdiapositive. AT-Verlag, Aarau 2019. 228 S., 49 Fr.